

Woher kommt die Bach-Blüentherapie?

Die Bach-Blüentherapie geht auf den aus Wales stammenden Arzt Dr. Edward Bach (1886-1936) zurück. Er begann seine Karriere als Homöopath, entwarf aber bald eine eigene Therapieform. Er war der Ansicht, dass jede Krankheit aus einem seelischen Konflikt her-

rührt, der zwischen - wie er es ausdrückte - "höherem Selbst" und "Persönlichkeit" bestehe. Charakter-schwächen seien die Ursache dieses krankmachenden Konfliktes: Stolz, Grausamkeit, Egoismus, Hass, Unsicherheit, Unwissenheit



Dr. Edward Bach (1886 - 1936) begann als Homöopath und erfand später eine eigene "Therapie"

und Habgier. Insgesamt bezeichnete Dr. Bach 38 negative Seelenzustände, die durch die Einnahme von 38 speziellen Blüten-Arzneien gebessert werden sollten. Nicht die Krankheit als solche sollte durch die "Arzneien" behandelt werden, sondern die dieser zugrunde liegende seelische Schwäche. Die Blüten-

essenzen sollen den Charakter des Menschen bessern!

So versprechen auch heute noch Bach-Blüentherapeuten, dass psychische Krisen, schwierige Lebenssituationen, auch Entscheidungen besser gemeistert werden könnten, wenn man die entsprechenden Blütenessenzen einnimmt. Nach dem frü-

hen Tod Dr. Bachs geriet die Bach-Blüentherapie in Vergessenheit. Erst im Zusammenhang mit der Esoterikwelle konnte sie ab den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts vermarktet werden. Wegen des guten Geschäftserfolges gibt es heute zahlreiche Nachahmer, die letztlich auf dem gleichen Konzept aufbauen.

Erst im Zuge der Esoterikwelle konnte sich die Bach-Blüentherapie etablieren und ausbreiten.

Wie kam Bach zu den 38 Blütenessenzen, und wie wirken sie?

Bach beschrieb nach und nach 38 Blütenmittel als "Heilmittel", wobei die Auswahl der Blüten und die Zuordnung zu bestimmten *Seelenzuständen* nur durch sein *Gefühl* bestimmt wurde. Schließlich fügte er noch ein 39. Mittel (eine Mischung aus 5 Essenzen) hinzu: *Rescue* (Rettung), das bei jedem Notfall einzusetzen sei. Sein Ziel bestand nicht darin, herkömmliche Pflanzenextrakte herzustellen, wie sie auch in der Kräutermedizin verwendet werden. Vielmehr ging es ihm darum, die geistigen "Energien" der Blüten auf eine Trägersubstanz zu bannen. So sollte durch die vergeistigten Arzneien die Seele des

Die Bach-Blüentherapie entbehrt jeder vernünftigen Begründung - die "Erkenntnisse" beruhen nur auf Gefühl!

Menschen behandelt werden. Es liegt allerdings bis heute keine vernünftige Begründung für die Zuordnung einzelner Blüten zu bestimmten "Seelenzuständen" vor, noch konnte eine spezifische Wirksamkeit nachgewiesen werden. Die Bach-Blütenarzneien sind so hochverdünnt, dass in ihnen keinerlei phar-

makologisch wirksame Substanzen enthalten sind. Insofern Effekte erzielt werden, liegen sie im Rahmen dessen, was auch jedes andere Scheinmedikament (Placebo) bewirken kann.



Bach-Blüentgläubige sind der Ansicht, dass die Essenz der Wegwarte (*Chicory*) helfe, die Liebe als universelle Kraft zu verstehen und diese bedingungslos zu schenken.

Der Konsumentenschutz stellt deshalb fest, dass Bach-Blüten zur Behandlung von Krankheiten nicht geeignet sind.

Welche Überlegungen stehen hinter der Bach-Blüentherapie?

Auch Dr. Bach ging davon aus, dass seine Arzneien nicht auf herkömmliche Weise wirken. Die Therapieziele lassen sich mit jenen der herkömmlichen Medizin nicht vergleichen. Der Freimaurer Dr. Bach hatte das Therapiekonzept auf dem Hintergrund seines *esoterischen Weltbildes* formuliert. Krankheit sei immer Ausdruck falschen Denkens und mangelnder seelischer Entwicklung. Jeder sei daher selber für seine Gesundheit verantwortlich. Dr. Bach glaubte an die *Reinkarnation* (Wiedergeburt) und war der Ansicht, dass seine Arzneien dem Menschen helfen, die spirituellen "Aufgaben" der gegenwärtigen Existenz besser zu bewältigen. Im Menschen unterschied er das *höhere (göttliche) Selbst* und die irdische Erscheinung der Persönlichkeit. Ziel des Menschen sei es, die eigene Göttlichkeit zu er-

Die "geistigen" Blütenessenzen sind weniger Heil- als vielmehr "Heils"-mittel auf dem esoterischen Weg der Selbsterlösung.

kennen und schließlich nur mehr jener "Wahrheit" zu folgen, die man im eigenen Inneren fin-

det. Die "geistigen" Blütenessenzen sind weniger Heil- als vielmehr "Heils"-mittel. So bezeichnet Dr. Bach sie selber als "Sakramente". Sie sollen dem Menschen auf dem Weg der spirituellen Vervollkommnung helfen. Entsprechend dem esoterischen Denkansatz soll der Mensch dabei lernen, nur noch auf sich selbst zu vertrauen und keine Lehre von außen anzunehmen.



Die geistige Essenz der Pflanze soll von "übermäßigem Pflichtgefühl" befreit werden.

Sollen Christen Bach-Blüten einsetzen?

Das ideologische Konzept, das hinter der Bach-Blütentherapie steht, ist mit biblisch-christlichem Denken nicht vereinbar. Auch wenn nicht jeder aus der irrümlichen Ansicht, es handle sich um natürliche Medizin, sich näher mit der dahinter stehenden Weltanschau-

ung beschäftigt, kann doch auf längere Sicht eine bestimmte Art des

Bach-Blütentherapie ruht auf einem durchgängigen esoterischen Weltverständnis. Sie ist keine seriöse Medizin und zur Behandlung von Krankheiten nicht geeignet. Als typische Praktik der Esoterikszene, wird mittels dieser Therapie Denken und Ideologie der Esoterik verbreitet.

Denkens nahegelegt werden, die vom christlichen Weltbild entfremdet. Christen gehen davon aus, dass Krankheiten nicht unbedingt im falschen Denken des Betroffenen wurzeln, sondern dass es auch unschuldiges Leiden gibt. Christen sind weiters der Auffassung, dass die charakterliche Vervollkommnung nur durch ständiges persönliches Bemühen, Umkehr, Dialog und die göttliche Gnade gelingen kann, nicht durch das Einnehmen von Arzneien. Bach-Blütentherapie ist von der Anlage her keine alternative Heilkunde, sondern Element einer *esoterischen Heilslehre*. Christen sollten deshalb von der Anwendung der Bach-Blütentherapie Abstand nehmen.

Quellen (Auswahl):

Stiftung Warentest, Die Andere Medizin. "Alternative" Heilmethoden für Sie bewertet, Wien 2005

Edzard Ernst, Bach-Blütentherapie: Placebos in Quellwasser, in: Stern 4/2006

Federspiel Krista, Bach-Blütentherapie, Kurzinformation der GWUP

Pilar Clemens, Symbole der Heilung - Symbole des Heils, Univ. Diss. Wien 2004

Bach Edward, Von der Homöopathie zu den Bach-Blüten. Gesammelte Schriften, München 1996

Eine kirchliche Stellungnahme zum Thema "New Age" hält weitere Informationen für Sie bereit:

"Jesus Christus, der Spender des lebendigen Wassers. Überlegungen zu New Age aus christlicher Sicht", Rom 2003. Dieses Schreiben kann als PDF-Datei auf folgender Internetadresse heruntergeladen werden: <http://nazaret.juengergemeinschaft.at> (downloads)

Impressum: P. Dr. Clemens Pilar COP
Gebrüder Lang Gasse 7, A - 1150 Wien
clemenspilar@gmx.at Tel. u. Fax: 01/893 43 12 47
homepage: <http://nazaret.juengergemeinschaft.at>
Für Deutschland: Pfr. Martin Ramoser, Hofberg 9,
D-94419 Reisbach, FAX: 08734 - 932921
E-Mail: martin.ramoser@vr-web.de

Stichwort

Bach-Blütentherapie



Die Bach-Blütentherapie hat in den letzten Jahren weite Verbreitung gefunden und erfreut sich großer Beliebtheit. Obwohl von wissenschaftlicher Seite als unwirksame Medizin abgelehnt, bedienen sich immer mehr Ärzte dieser Arzneien, sogar in Spitälern werden sie zuweilen angewendet. Viele greifen gerade deshalb gerne zu diesen Tropfen, weil sie angeblich über die Seele heilen. Was hat es mit dieser "Therapie" auf sich, und warum setzen sich auch Christen kritisch mit ihr auseinander?